

Ja zu den Kleingärten Römerhügel

Erneute Debatte um Umzug auf neues Gelände - Gemeinderat ist mit den Planungen einig - Grüne regen nochmals einen nahtlosen Übergang an

VON HANS-PETER JANS

Politisch stehen die Zeichen auf Umzug: Nächsten Sommer werden die Kleingärtner auf dem Gelände der Frommannkaserne zum Römerhügel umgesiedelt. Der Gemeinderat hat jetzt endgültig den Weg dafür freigemacht.

Das Gelände gehört derzeit noch der Bima (Bundesanstalt für Immobilienaufgaben), die Pacht läuft aus. Damit müssen die Kleingärtner – deren Bezirksverband hatte gekündigt, nachdem sich der örtliche Verein von ihm abgewandt hatte – die Flächen so übergeben, dass sie nutzbar sind.

Die Stadt steckt noch in Kaufverhandlungen, sie wird dort Gewerbe ansiedeln. „Es gibt Gespräche mit Firmen“, so OB Werner Spec. Als Ersatz bietet die Stadt die Flächen am Römerhügel an, wo sie eine Kleingartenanlage ermöglichen will. Das sieht man als eine soziale Aufgabe an.

„Wir stimmen überzeugt zu“, betonte SPD-Fraktionsvorsitzende Margit Liepins. „Die Kleingärtner werden sich dort wohl fühlen.“ Dass der Umzug weh tue, sei nachvollziehbar, er komme aber nicht überraschend. Ähnlich argumentierten auch die anderen Fraktionen. Bernd Remmele (Freie Wähler) lobte die „parkähnliche Lösung“.

Kritik gab's erneut von Grünen, FDP und Lubu. „Es gibt viele, die damit überhaupt nicht glücklich sind“, so Christine Knoß (Grüne), die einen nahtlosen Übergang forderte. „Alle haben verstanden, dass sie verloren haben“, sagte sie über die Kleingärtner. Die FDP beklagt, dass mit der Frommannkaserne eine bestehende Grünfläche vernichtet werde.

„Auf Nichtwissen kann sich keiner berufen“, ärgerte sich OB Spec über Aussagen, in denen die Kleingärtner als Verlierer dastünden. Seitens der Stadt gebe es kei-

ne Verpflichtungen, diese bestünden höchstens gegenüber dem Eigentümer, der Bima. Dort könnten sie Entschädigungsansprüche vorbringen.

Die Stadt sei aber bereit, die Hütten und Zäune abzuräumen und die Kosten dafür zu übernehmen – formal wären dafür die Kleingärtner selbst verantwortlich. „Das ist ein erhebliches Entgegenkommen“, so Spec. Das Geld dafür würde durch Einsparungen erzielt, sollte ein schneller Verkauf an Betriebe möglich sein.

Die neue Kleingartenanlage auf dem Römerhügel ist kleiner als die bisherige. Allerdings geht Baubürgermeister Michael Ilk davon aus, dass „auf jeden Fall alle einen Platz bekommen, die umziehen wollen“. Einige Kleingärtner haben bereits angekündigt, ihren Garten aufzugeben. Auch, weil sie nicht noch einmal Zeit und Geld aufbringen wollen, um ein neues Grundstück zu beackern.